

Mitteilungen

In dieser Ausgabe:

Vorwort 2

Neues aus dem Fachteam Religion 3

**Stellungnahme des SHRV e.V. zur drohenden Kürzung
im E-Jahrgang 6**

AEED und Verbände 9

Verschiedenes/ Termine 12

Kassenbericht 13

Tagesordnung Hauptversammlung 2026 16

Jahresbericht 2025/ 26

Vorwort

Liebe Mitglieder des SHRV,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein weiteres Jahr liegt hinter uns, in dem die Welt nicht zur Ruhe gekommen ist. Globale Konflikte, gesellschaftliche Spannungen und die immer lauter werdenden Fragen nach Gerechtigkeit und Zusammenhalt prägen unseren Alltag. Wo sich Unsicherheit, Erschöpfung und Suche nach Orientierung ausbreiten, braucht es Religionsunterricht!

Religionsunterricht bietet offene Räume, in denen junge Menschen über Sinn, Verantwortung und Menschlichkeit nachdenken können. Er bietet Orientierung, stärkt die Fähigkeit, empathisch und urteilsfähig auf die Herausforderungen unserer Zeit zu reagieren. Die Frage nach Gerechtigkeit, im Kleinen wie im Großen, gehört dabei zu den drängendsten Themen unserer Gegenwart.

Welche Botschaft sendet Schleswig-Holstein?

Statt Ausbau des Religionsunterrichts sehen wir uns in Schleswig-Holstein mit einer geplanten Kürzung des Religionsunterrichts in der Einführungsphase der Oberstufe konfrontiert. Damit trifft sie genau den Bereich, in dem Schülerinnen und Schüler beginnen, die großen Fragen unserer Zeit bewusst wahrzunehmen und kritisch zu reflektieren. Als SHRV haben wir deutlich gemacht, dass diese Kürzung nicht nur pädagogisch, sondern auch gesellschaftlich ein falsches Signal setzt – gerade jetzt, wo Räume des Gesprächs, der ethischen Orientierung und des Gemeinschaftssinns wichtiger sind denn je.

„Ist das gerecht?“

Unter diesem Motto wollen wir in unserer diesjährigen Jahrestagung in Breklum Gerechtigkeit zum Thema machen, diese Entwicklungen aufnehmen und gemeinsam

ausloten, was Gerechtigkeit heute bedeuten kann, welche religiösen Werte uns als Gesellschaft tragen und wie Religionen dazu beitragen können, Ungerechtigkeit nicht nur wahrzunehmen, sondern ihr konstruktiv zu begegnen.

Die Breklum-Tagung verbreitet hoffentlich vielfältige Impulse zu der Frage, wie wir Schülerinnen und Schüler durch unseren Religionsunterricht dazu befähigen können, für ein gerechteres Miteinander einzustehen.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen ein Jahr, in dem sich nicht die Erschöpfung breit macht, sondern Hoffnung spürbar bleibt – nicht als naive Zuversicht, sondern als Kraft, die uns befähigt, Verantwortung zu übernehmen und für Gerechtigkeit einzustehen.

Herzliche Grüße

Hans-Martin Bielfeld
1. Vorsitzender SHRV e.V.

Neues aus dem Fachteam Religion

Auch im letzten Jahr fand die Sitzung des erweiterten Fachteams Religion in hybrider Form statt.

Aus dem Ministerium:

Hinweis: Es gibt seit letztem Schuljahr im Frühjahr immer einen Fachbrief für das Fach Religion, der über die Schulleitungen an die Fachschaften weitergegeben werden sollte.

Strukturreform (haushaltsbedingt); Kontingentsstudentenafel:

Sek I Gym: Veränderung in allen Schularten (Reduktion um 4 Stunden insgesamt + neue 4 Stunden Informatik); Ev. Religion hier nicht gekürzt.

Neu in der Mittelstufe ist, dass 4 Leistungsnachweise im Ge-Wi-Bereich geschrieben werden sollen.

(Hinweis Kernen: IQSH bietet Fortbildungen zum Erstellen von KAs in der Mittelstufe an)

Sek II: Q 1 ist geklärt; E ist in der Anhörungsphase. Vorgesehen sind Kürzungen in Geschichte, Reli-Philo und eine weitergeführte Sprache (Lat/ Span/ ...).

(Hinweis Kernen: WiPo, Geo und Frz. sind teils ohne fachliche Begründung von der Kürzung ausgenommen. Unsere Stellungnahme folgt im nächsten Kapitel.)

Weiterbildung: Es werden perspektivisch Lücken auch in Religion entstehen. Noch liegt Religion aber im orangenen Bereich (nicht rot) im Primar und GemS Bereich; Nur die Fächer mit einer starken Unterdeckung werden bei knappen Kassen weiterbilden können. An Gymnasien soll es eine starke Überdeckung geben (statistisch gesehen). Es ist bekannt, dass es eine Differenz zwischen Statistik und Wirklichkeit gibt.

Islamischer Religionsunterricht: Es existiert eine vertragliche Regelung mit dem Landesverband der islamischen Kulturzentren. Am 24.9. war die Vertragsunterzeichnung. Interessant für Schulbetrieb: Freistellung für konkrete Tage im Festkalender (1. Tag des Zuckerfestes; 1. Tag Opferfest); Islamischer RU (Prüfung der

Voraussetzungen; Maßnahmen sollen folgen, es wird noch geklärt, wie das aussehen soll). Die Maßnahmen sollen auch für Schülerinnen und Schüler gelten, die nicht in diesem Verband organisiert sind.

Neue Vorgaben zum Besuch einer Moschee:

Vor Moscheebesuch muss über die Schulleitung eine Anfrage über Herrn Becker gehen. Rückmeldung bekommt er von den Ordnungsbehörden und muss sich an die Vorgaben halten. (Politische und Verfahrenstechnische Vorgaben) --> Bei Schwierigkeiten muss das über die Schulaufsicht gehen. Alle Schulleitungen haben den Kontakt von Herrn Becker; Es MUSS über die Schulleitungen laufen. (Dienstliche Vorgabe)

Von der Universität zu Kiel: (Prof. Pohl-Patalong)

Die Zahl der Erstsemester ist weiter leicht gestiegen, aber es sind immer noch deutlich weniger als vor einigen Jahren.

Der Masterabschlussjahrgang ist leicht rückläufig (niedrige Zahlen wachsen hier hoch). Ob alle in SH ins Referendariat gehen, hängt immer von den Umständen ab. Fast alle unterrichten schon während ihres Studiums.

Das Einstiegsniveau der Studierenden bleibt heterogen. Es überwiegen positive Eindrücke.

Das wertewerk wird nach wie vor in Präsenz und digital angeboten. Das Angebot gilt jetzt auch für die Grundschulen.

--> Es darf weiterhin Werbung dafür gemacht werden!

Von der Universität zu Flensburg: (Prof. Woyke)

Die Zahlen der Studierenden sind rückläufig (10% weniger).

Es fällt auf, dass im Durchschnitt 5x mehr weibliche Studierende eingeschrieben sind (Master 1:3; Grundschule 1:10).

Nach wie vor ist eine Schwierigkeit, dass Studierende schon während ihres Studiums viel an Schulen unterrichten. Das wirkt sich auch weiterhin auf Anwesenheiten und Noten aus.

Es gibt einen Personalwechsel in der Religionspädagogik.

Die bibelkundliche Vorlesung „Einführung in die Bibel“ mit bislang 4 Semesterwochenstunden im 1. BA-Semester soll künftig auf 2 Semester à 2 SWS verteilt werden: im ersten Semester mit stärkerem Fokus auf der Kultivierung einer persönlichen Theologie durch Bezug biblischer Schlüsseltexte auf zentrale gesellschaftliche Themen („Die Relevanz der christlichen Bibel“) und im zweiten Semester dann die bibelkundlich orientierte Vorlesung „Die Schriften der christlichen Bibel“.

Eine organisatorische Zusammenarbeit mit der katholischen Theologie in Form eines gemeinsamen Master-Moduls ist angestrebt.

Aus dem Landeskirchenamt der Nordkirche:
(Thorsten Dittrich)

Zum Religionsunterricht

Die Überlegungen zur Zukunft des RU gehen mit Hilfe des nach wie vor in der Entstehung befindlichen Diskussionspapiers (**ReliFlex-Modell**) weiter. Inzwischen hat es vor allem mit der katholischen Kirche weitere intensive Gesprächsgänge gegeben.

Mögliche Ansätze sind:

„RU classic“ (monokonfessionell von einer Religionsgemeinschaft verantwortet; Für die Nordkirche selbst weiterhin multiperspektivisch entsprechend der aktuellen Fachanforderungen)

„RU Plural – Multiperspektivischer RU“ (in Verantwortung mindestens einer Religionsgemeinschaft, Multiperspektivität im Vordergrund, aber „eigene“ Grundsätze nicht vernachlässigen)

„Reli-Philo“ (phasenweiser gemeinsamer Unterricht, Kooperation im Sinne des entsprechenden Erlasses, möglich in Klasse 1 und 5, verschiedene Formen denkbar, bis zu ein Schuljahr lang; Problem: Es muss immer eine Abmeldemöglichkeit geben, wegen religiöser Inhalte.)

„Nach den bisherigen Überlegungen soll den Schulen/Eltern/Schülern ein Mitspracherecht bei

der Wahl dieser Grundkonstruktionen zugesprochen werden, so dass die Bedarfe vor Ort stärker als bisher einbezogen werden können. Das klassische Vorgehen, es gibt ein Modell für alle, wird mit diesem Konzept aufgehoben. Damit entsteht sowohl für die Schulen, die Schülerinnen und Schüler als auch für Religionsgemeinschaften ein erweitertes Spektrum an der Nutzung/Umsetzung religiöser Bildung.“ (T.D.)

Zeitplan:

Innerkirchliche Abstimmung bis Jan 2026

Ab Februar Beginn des Diskussionsprozesses

Fachtag im Spätherbst 2026 (?)

Planung konkreter Entscheidungslinien Spätherbst 2026

Kooperation Schule-Kirche

In SH verbleibt ein Schwerpunkt auf der Arbeit mit Geflüchteten und Klima-TEO/Sail.

Ein neuer Schwerpunkt liegt in Angeboten wie [„Der Pausenbus“](#) oder der [„K-hoch-5-Multiplikator:innen-Schulung“](#). Kooperationen im Hinblick auf den weiter wachsenden freiwilligen Ganztags sind sowohl in Richtung „Schule“ als auch in Richtung „Kirche“ erwünscht.

Zukunftsprozess der Nordkirche

Es wird daran gearbeitet in Zeiten schwindender Ressourcen einen gesamtkirchlichen „Priorisierungsprozess“ voranzutreiben (Landeskirche, Kirchenkreise, Gemeinden). Im Norden schrumpft Kirche nicht so rasant wie anderswo, aber es muss reagiert werden.

Die Auswirkungen auf die Kooperation Schule-Kirche sind noch nicht absehbar, scheinen aber nicht gravierend, wegen des überschaubaren personellen Engagements der Kirche in diesem Bereich.

Stundenkürzungsabsicht gymnasiale Oberstufe der allgemeinbildenden Schulen

An dieser Stelle wollte Thorsten Dittrich eigentlich selbst einige Worte schreiben, ist aber

zeitlich so intensiv eingespannt, dass er es nicht geschafft hat. Wir sind im regen Austausch und die Kirche nach wie vor in intensiven Verhandlungen in Bezug auf die Absicht der Stundenkürzung. Um diese Verhandlungen nicht zu gefährden, belassen wir es an dieser Stelle bei diesen Informationen. Näheres vielleicht dann in der Hauptversammlung.

Ein wichtiger Hinweis trotzdem an dieser Stelle: Es herrscht der Eindruck vor, dass die Fächer Religion und Philosophie keine (öffentliche) Lobby haben. Wir (SHRV e.V.) haben durch die Statements der Schülerinnen und Schüler, die wir unserer Stellungnahme (s.u.) angefügt haben, versucht diesen Eindruck etwas zu relativieren. Motiviert gerne weiter Eltern und Schülerinnen und Schüler, für diese Fächer die Stimme zu erheben.

Aus dem PTI: (Nicole Hansen)

Im Veranstaltungsbereich ist das PTI zunehmend bundeslandübergreifend engagiert (HH, SH, MV). Digitale Formate erleichtern dies. Inhaltlich scheint für alle Bundesländer – wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß – eine multiperspektivische Herangehensweise für den RU relevant.

Besonders genuin religiöse Inhalte sind nachgefragt.

Terminhinweise:

Gottesdienste für ReligionslehrerInnen 12.2. in Bad Segeberg und 7.5. in Rendsburg.

Zu den aktuellen **Kampagnenfragen** gibt es weiterhin Material und Veranstaltungen:

<https://www.mein-reli.de/de/startseite>:

- Wie geht gerecht?

Es sind zwei neue **RUDI-Hefte** erschienen, unter anderem ein Heft zum didaktischen Ansatz des dialogischen Lernens:

https://schule.pti.nordkirche.de/fileadmin/nordkirche/pti-schule/arbeitsfelder/sek-1/Rudi_5.pdf

Teelke Bercht hat zum 1.10.2025 eine neue Stelle angetreten. Carmen Bohnsack wird zum 1.2.2026 in den Ruhestand gehen. Für die Sek 1 wird Joana

Ferber (Kollegin für Schulseelsorge) übergangsweise einige Angebote machen.

In der Bibliothek hat Sonia Kachouri zum 1.7. ihren Dienst begonnen.

Frau Kachori bietet gern Führungen für Studierende und LiVs an. Bitte wendet euch an sie:

info@bibliothek.nordkirche.de oder

Sonia.Kachouri@bibliothek.nordkirche.de

SHIBB (ehem. IQSH Institut für berufliche Bildung)

Informationen zu **Abrufveranstaltungen**; buchbar als Vortrag oder Workshop im Umfang von 2-8 Stunden. Individualisierbar:

BRE0067: Religion?! Das interessiert mich nicht!
Kognitive Aktivierung der Lernenden an BBS/RBZ

BRE0068: Kompetenzorientierte Aufgaben im Religionsunterricht an BBS/RBZ

BRE0069: Verlangsamung und Innehalten im Religionsunterricht an BBS/RBZ

--> Es dürfen sich gerne mehr KollegInnen für die Fortbildungen anmelden. Macht Werbung!

Die Jahrestagung BRU in Ratzeburg vom 25.9.-27.9.2025 zum Thema „Im Anfang war der Code – KI“ wurde gut angenommen.

Wer sich für den **Newsletter** anmelden möchte:

<https://login.mailingwork.de/-optin-form/30677/2/0S746>

Die **Lehrpläne** sind weiterhin in der Überarbeitung.

IQSH

Landesfachtag Ev. und Kath. Religion: „Was bewegt uns im Religionsunterricht? Zur Relevanz religiöser Bildung“, war ausgebucht am 10. Okt. 2025.

Inhaltliche Schwerpunktsetzungen im kommenden Halbjahr:

- Angebot an fachlich und fachdidaktisch abgesicherten, aktuellen Unterrichtseinheiten für den Religionsunterricht
- Vorbereitung auf einen veränderten, stärker interreligiösen RU / Reli-Flex

- Förderung sprachlicher und sozial-emotionaler Kompetenzen / Persönlichkeitsbildung
- Resilienz & Wohlbefinden (im RU, für SuS) / Handeln in der Krise

Fortbildungen:

Inhaltliche Schwerpunktsetzung: pluralitätsfähiger RU in den Fortbildungsreihen „**Religion im Plural**“ (in Kooperation mit dem PTI) und „**Religion im Fokus**“, RU in der digitalisierten Welt und Diagnostik im RU.

Erprobung neuer (Online-) Formate: neue Zeitformate, professionelle Lerngemeinschaften.

Alle diese Veranstaltungen und noch mehr sind buchbar über <https://formix.info/REV> (bzw. BRE für die beruflichen Schulen).

Vera Kernen

Stellungnahme des SHRV e.V. zur drohenden Kürzung im E-Jahrgang

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Sorge nehmen wir die geplante Kürzung des Religionsunterrichts in der Einführungsphase (E-Phase) der gymnasialen Oberstufe zur Kenntnis. Als Schleswig-Holsteinischer Religionslehrerverband möchten wir im Folgenden begründen, warum wir diese Maßnahme für bildungspolitisch und pädagogisch nicht vertretbar halten.

1. Grundlagenvermittlung wird substanziiell geschwächt

Die Reduktion auf eine Wochenstunde in der E-Phase bedeutet, dass selbst grundlegende Inhalte des Faches Evangelische Religion wie die Einführung in zentrale ethische, theologische und weltanschauliche Fragestellungen nur noch in Ansätzen vermittelt werden können. Dies steht im Widerspruch zum Anspruch der Oberstufe, vertiefte Allgemeinbildung und wissenschaftspropädeutisches Arbeiten zu ermöglichen. Eine Vorbereitung auf das Abitur wird erheblich geschwächt. Besonders schwer wiegt hier, dass

der Religionsunterricht in den Klassenstufen 7-10 überwiegend mit insgesamt nur zwei Wochenstunden stattfindet. Kaum ein anderes Bundesland unterrichtet so wenig Religion wie Schleswig-Holstein.

2. Religion als unverzichtbarer Bildungsraum

Das Fach Evangelische Religion besitzt ein pädagogisches Alleinstellungsmerkmal: Es geht über reine Werteerziehung hinaus und eröffnet einen geschützten Raum für die Auseinandersetzung mit Sinnfragen, Weltanschauungen und religiöser Vielfalt. Dieser Raum braucht Zeit und ist – gerade in einer zunehmend pluralistischen Gesellschaft – von unschätzbarem Wert. Zugleich bietet sich hier die Möglichkeit, aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen wie Antisemitismus zu thematisieren. Damit wird das Fach zu einem wichtigen Ort, an dem Schülerinnen und Schüler lernen, antisemitischen Tendenzen bewusst entgegenzutreten und für eine respektvolle, solidarische Gesellschaft einzustehen.

3. Förderung von Dialog und Verständigung

Im Religions- und Philosophieunterricht findet ein strukturierter, fachlich fundierter Austausch über religiöse und kulturelle Grenzen hinweg statt. Die Schüler und Schülerinnen lernen, unterschiedliche Perspektiven zu verstehen, zu respektieren und kritisch zu reflektieren. Dieser Beitrag zur Demokratiebildung und interkulturellen Kompetenz ist zentral nicht nur für das schulische Miteinander, sondern für die gesellschaftliche Teilhabe. In einer zunehmend multireligiösen Gesellschaft, die immer mehr mit religiösen Konflikten zu kämpfen hat, trägt das Fach Religion daher in erheblichem Maße zur interkulturellen und interreligiösen Dialogfähigkeit bei. Die Fächer Religion und Philosophie leben vom Gespräch. Durch den Wegfall von Doppelstunden wird diese Möglichkeit genommen. Die Gesellschaft ist vielfältigen Einflüssen von außen ausgesetzt – wir als Lehrkräfte bieten einen Raum, in dem diese Einflüsse fachlich fundiert thematisiert und

reflektiert werden können, um Orientierung zu ermöglichen.

4. Beitrag zur Persönlichkeitsbildung und ethischen Urteilsfähigkeit

Der Religionsunterricht fördert die Entwicklung von Selbstreflexion, Empathie und in besonderem Maße auch moralische Urteilsfähigkeit. Er trägt wesentlich zur Persönlichkeitsbildung bei, wie sie in den Bildungszielen des Landes Schleswig-Holstein verankert ist. Dabei greift er auf eine christliche Bildungstradition zurück, die Verantwortung, Nächstenliebe und Gerechtigkeit als zentrale Leitwerte vermittelt – Werte, die auch heute noch tragende Säulen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens bilden.

Eine Kürzung schwächt diesen Beitrag erheblich.

5. Gleichwertigkeit der Fächer und Profilbildung

Die geplante Maßnahme steht im Widerspruch zum Prinzip der Gleichwertigkeit der Fächer in der Oberstufe. Religion ist ein vollwertiges gesellschaftswissenschaftliches Fach, das auch in Profileroberstufen eine tragende Rolle spielt und von Schülerinnen und Schülern gerne als mündliches Prüfungsfach angewählt wird. Eine strukturelle Schwächung erschwert die Profilbildung und mindert die Abschlussfähigkeit für das Abitur.

6. Schulentwicklung und gesellschaftliche Verantwortung

Eine Kürzung konterkariert schulische Bemühungen um eine ganzheitliche Bildung, die nicht nur kognitive und soziale, sondern auch ethische Dimensionen gleichermaßen berücksichtigt. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche braucht Schule ausreichend Räume, in denen junge Menschen Orientierung sowie Halt finden und die für ein gesamtgesellschaftliches Miteinander immens bedeutsame ethische, moralische und religiöse Verantwortung entwickeln können. Vor allen anderen ist das Fach Religion ein solcher Raum, in dem die Per-

sönlichkeit jeder Schülerin und jedes Schülers gestärkt und gebildet wird.

7. Verfassungsrechtliche und schulpolitische Bedenken

Der Religionsunterricht ist in Deutschland verfassungsrechtlich geschützt (Art. 7 GG). Eine strukturelle Kürzung könnte daher als politisch motivierte Einschränkung religiöser Bildung gewertet werden und bedarf besonderer Sensibilität. Zudem steht die Maßnahme im Kontrast zu bildungspolitischen Leitlinien, die ausdrücklich die Wertebildung, Demokratieerziehung und Persönlichkeitsentwicklung stärken sollen. Nicht zuletzt leben die Fächer Religion und Philosophie vom Gespräch – vom gemeinsamen Nachdenken, Diskutieren und Reflektieren. Der Wegfall von Doppelstunden nimmt diesen Fächern die notwendige Zeit, um diesen dialogischen Charakter zu entfalten und vertiefte Gespräche zu ermöglichen.

Wir appellieren daher eindringlich an das Ministerium, die geplante Kürzung des Religionsunterrichts in der E-Phase zurückzunehmen und den Stellenwert des Faches Evangelische Religion im Sinne einer zukunftsorientierten, wertebasierten Bildung zu erhalten.

Hans-Martin Bielfeldt

Vera Kernen

Drei beispielhafte Stellungnahmen von Schülerinnen

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Louisa Marie Kennedy, ich besuche derzeit die 13. Klasse und werde in diesem Jahr mein Abitur ablegen, unter anderem im Fach Religion, das ich als mündliches Prüfungsfach gewählt habe. Da mir dieses Fach sehr am Herzen liegt und ich es als ausgesprochen relevant empfinde, möchte ich eine persönliche

Stellungnahme zu den geplanten Kürzungen im E-Jahrgang abgeben.

Für mich ist der Religionsunterricht ein Fach, das weit über die reine Vermittlung von Wissen hinausgeht. Er bietet Raum für grundlegende Fragen nach Werten, Moral, Identität und gesellschaftlichem Zusammenleben. Das sind Fragen, die in einer oftmals konfliktreichen Welt immer wichtiger werden. Gerade angesichts aktueller politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen ist es aus meiner Sicht unverzichtbar, Religionen und weltanschauliche Hintergründe verstehen und einordnen zu können.

Außerdem eröffnet mir der Religionsunterricht viele Möglichkeiten für meine Zukunft. Durch die enge Verbindung von Geschichte, Philosophie, Ethik und sozialwissenschaftlichen Perspektiven vermittelt das Fach Kompetenzen, die in vielen Bereichen von Bedeutung sind, sei es in Pädagogik, Sozialwissenschaften, Politik oder Kulturarbeit. Kritisches Denken, das Reflektieren unterschiedlicher Standpunkte und die Fähigkeit, gut begründete Urteile zu formulieren, sind Fähigkeiten, die ich gerade durch den Religionsunterricht besonders vertieft habe.

Der 11. Jahrgang bildet für all das eine unverzichtbare Grundlage. Dort beginnt die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Phänomen Religion. Die historisch-kritische Analyse verschiedener Texte, die Beschäftigung mit theologischen und philosophischen Ansätzen und das Nachdenken über gesellschaftliche Entwicklungen. Ohne diese Basis wäre die anspruchsvolle Arbeit in der Qualifikationsphase, wie ich sie jetzt erlebt habe, kaum möglich gewesen.

Deshalb sehe ich die geplante Kürzung der Wochenstunden im E-Jahrgang kritisch. Eine solide Vorbereitung auf das Abitur, aber auch ein verantwortungsbewusstes und reflektiertes Verständnis von Religion insgesamt, braucht ausreichend Zeit und Raum. Eine Reduzierung der Unterrichtsstunden würde diese wichtigen Grundlagen schwächen.

Louisa Kennedy

Als Schülerin der Max-Planck-Schule finde ich es wichtig, dass Religion auch in der Oberstufe erhalten bleibt und nicht gekürzt oder ersetzt wird. Im Religionsunterricht geht es nicht nur um Glauben, sondern vor allem darum, über Werte, unterschiedliche Weltanschauungen und große Lebensfragen nachzudenken. Gerade in einer Zeit, in der viele Themen wie Identität, Zusammenleben, Gerechtigkeit oder Frieden immer komplexer werden, brauchen wir einen Raum, in dem wir darüber offen sprechen können. Religion hilft uns, andere Perspektiven zu verstehen und respektvoll miteinander umzugehen – egal, ob jemand gläubig ist oder nicht. Außerdem lernen wir viel über Geschichte, Kultur und Ethik, was uns auch für andere Fächer und für unser späteres Leben etwas bringt. Wenn dieses Fach gekürzt oder ersetzt würde, ginge ein wichtiger Teil unserer Bildung verloren. Darum sollten wir den Religionsunterricht in der Oberstufe unbedingt behalten.

Meine Bitte wäre es deshalb das Fach Religion in der Oberstufe auf KEINEN Fall zu kürzen!!!

Linea Schneberger

Der Religionsunterricht ist ein Fach, das uns etwas vermittelt, was in anderen Fächern oft zu kurz kommt: Orientierung. Hier sprechen wir über Fragen, die jeden Menschen betreffen über Gerechtigkeit, Verantwortung, Zusammenhalt, Leid, Hoffnung und den Wert eines Menschen. Das sind Themen, die uns im Alltag und im späteren Leben ständig begegnen. In einer Welt, die immer schneller und komplexer wird, brauchen wir einen Raum, in dem wir solche Fragen offen und respektvoll besprechen können. Der Religionsunterricht bietet genau diesen Raum. Er hilft uns, unterschiedliche Perspektiven zu verstehen, eigene Meinungen zu entwickeln und zu begründen. Das stärkt unser Urteilsvermögen und unsere Persönlichkeit. Außerdem fördert Religionsunterricht das Verständnis für andere Kulturen und Religionen. In einer vielfältigen Gesellschaft ist es wichtig zu wissen, warum Menschen glauben, was sie glauben, und wie Religion ihr Leben prägt. Dieses Wissen hilft, Vorurteile abzubauen, Konflikte zu vermeiden und respektvoll zusammenzuleben. Deshalb sollte der Religionsunterricht an Schulen so bleiben, wie er ist. Er hilft uns, die Welt besser zu verstehen,

gemeinsam Lösungen zu finden und unsere eigenen Werte zu entwickeln. Er gibt uns Orientierung, stärkt das Miteinander und unterstützt uns dabei, zu verantwortungsvollen Menschen heranzuwachsen. Genau deshalb brauchen wir dieses Fach heute mehr denn je.

Victoire Firmino



Informationen aus der AEED

Die Mitgliederversammlungen der AEED fanden im Jahr 2025 vom 28. bis 30. März in Frankfurt am Main und am 29. November online statt.

Der Mitgliederversammlung in Frankfurt ging eine gemeinsame Tagung mit dem DKV zum Thema „Follow me!?! – Herausforderungen religiöser Bildung in digitalen Räumen“ voraus. Materialien zu den Vorträgen und Workshops der ReferentInnen Christian Gottas und Friederike Wenisch können über G. Behring erfragt werden.

BESRK (Konferenz der Referentinnen und Referenten für Bildungs-, Erziehungs- und Schulfragen in den Gliedkirchen der EKD)

Der momentane Generationenwechsel bei den Bildungs-, Erziehungs- und Schulreferenten könnte zu Schwerpunktverlagerungen führen.

Eine Arbeitsgruppe hat sich des Themas LehrerInnenbildung angenommen:

Der zunehmende gemeinsame Unterricht erfordert Veränderungen beim Studium ohne dabei die StudentInnen zu überfordern. Die Begleitung Studierender gilt es auszubauen. Relevant sind ferner Fortbildungen zur Sicherstellung der theologischen Fundierung des Unterrichtes.

Beim Einsatz von Seiten- und Quereinsteigern gilt es die Qualifikation zu beachten. Absolventen von freikirchlichen Hochschulen könnten den RU evangelikal fundamentalistisch prägen.

Insgesamt gilt es, die Qualität des RU zu erhalten, wobei die AEED darauf achten muss, an dem Diskussionsprozess beteiligt zu werden.

Nach der Mitgliederversammlung traf sich der Vorstand mit Dr. Karolin **Wetjen**. Sie arbeitet seit Januar 2025 als Referentin für Schule, Kindertagesstätten und Religionsunterricht für die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD). Der Austausch mit ihr erfolgte u. a. zu den Themen Ausbildung von Religionslehrkräften (die EKD versucht Rahmenbedingungen zu setzen), Schulseelsorge und kirchliche Studierendenbegleitung.

Sitzungen des CI (Comenius-Institut, Evangelische Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft e.V.)
Das Institut fördert Bildung und Erziehung aus evangelischer Verantwortung, insbesondere durch die wissenschaftliche Bearbeitung aktueller Bildungs- und Erziehungsprobleme. Strukturelle Veränderungen in der Arbeit des CI wurden notwendig bedingt durch finanzielle Kürzungen durch die EKD. Inhaltlich wurde zu den Eckpunkten für den RU, kirchliche Begleitung Studierender, Orientierungsrahmen für Schulseelsorge, den Quereinstieg in das Religionslehramt und die gegenseitige Anerkennung der Vokation gearbeitet.

Das Projekt QUIRU „Qualitätsentwicklung in der Praxis des Religionsunterrichtes“ ist abgeschlossen. Eine Abschlussveröffentlichung ist auf der AEED Homepage zu finden.

DKV Deutscher Katecheten Verein e.V.

In diesem mitgliederstärksten katholischen Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung in Deutschland kam es zu einer Neuaufstellung. Neben personellen und organisatorischen Änderungen werden alte Strukturen hinterfragt und die Bedeutung der konfessionellen Zusammenarbeit betont.

Angestrebt wird von der AEED und dem DKV eine gemeinsame Tagung mit allen katholischen Verbänden durchzuführen.

Zahlreiche Verbände verweisen in diesem Zusammenhang auf die Notwendigkeit der konfessionellen Kooperation (aufgrund von Personal-mangel) und auf bereits erfolgreich durchgeführte gemeinsame Projekte.

Für die Vorbereitung der nächsten gemeinsamen Tagung (2028) werden noch Unterstützer für die Planungsgruppe aus den Reihen der Mitgliedsverbände gesucht. Bitte beim SHRV oder auch G. Behring melden!

Kirchentag Hannover 2025 / Würzburg
Katholikentag 2026 / Düsseldorf 2027

Der Kirchentagsstand in Hannover war ein Gemeinschaftsstand der evangelischen und katholischen Verbände. Mitglieder aus dem niedersächsischen Landesverband unterstützten hervorragend bei den Standdiensten.

Für den Katholikentag 2026 sind Mitglieder aus allen Landesverbänden herzlich eingeladen Standdienste zu übernehmen.

Für die Vorbereitung des Kirchentags 2027 bittet Johann La Gro um rechtzeitige Kontaktaufnahme zwischen AEED und VBE. Auch soll der Verband muslimischer Lehrkräfte zum Reli-Fachtag eingeladen werden.

RU-Kommission

Die Daten der VI. Kirchenmitgliedschaftsun- tersuchung (KMU) wurden ausgewertet. Darin enthalten sind zum ersten Mal auch Rückmeldungen zum RU. Im Dezember 2024 erschien der Auswertungsband („Wie hältst du’s mit der Kirche“).

<https://kmu.ekd.de>

Fazit der RU-Kommission hinsichtlich der Bedeutung für die Verbände/AEED

- Es gilt gemeinsame Formen von RU zu finden (unabhängig von der rechtlichen Konstruktion).
- Der RU sollte von den SchülerInnen her gedacht werden, nicht von der Institution (Zugänge anbieten und Orientierung ermöglichen).
- Die Kirchen sollten als gemeinsamer und akzeptierter Ansprechpartner für den Staat gestärkt werden.

- Es sollten kirchliche Unterstützungs- systeme für gemeinsame Formen des RU eröffnet werden.

Der [EKD-Text 96](#) wurde grundlegend überarbeitet und im September veröffentlicht. Die einzelnen Texte beschäftigen sich mit der Aus- und Weiterbildung von Religionslehrkräften. „Kern der Neufassung ist das stärkere Konzentrieren auf das Zusammenspiel von Fachwissen, pädagogischer Kompetenz, persönlicher Haltung und Reflexionsfähigkeit.“ Eine kurze Powerpoint- Präsentation ist über G. Behring abrufbar. Die RU- Kommission hat in diesem Zusammenhang eine Befragungsaktion zur RL-Aus- und Fortbildung durchgeführt, die für einen Workshop genutzt werden soll.

Für das Forum differenzsensible Religions- pädagogik bereitet die RU-Kommission eine Ausstellung vor. Hierzu werden Schulfotos (Außenansicht, Räume für RU und religiöse Bildung) aus Grund- und Förderschulen und Schulen der Sek. I außer Gymnasium erbeten. Weitere Infos über SHRV und auch G. Behring

Bonner Tagung zur Zukunft des RU – Wie kann der RU 2035 aussehen?

Die Veranstaltung war als Labor/geschützter Raum organisiert, zu dem Vertreter aus Schule, Kirche, Hochschule und Fortbildung gekommen waren. Vertreter aus dem Bereich der Religionspolitik waren nicht vertreten. Nach einem Austausch von Visionen folgten zwei Vorträge

Prof. Reiner Anselm,
Religiöse Bildung in der Schule unter den Vorzeichen von Art. 4 GG

Es ist in den Vordergrund zu stellen, dass der RU einen Beitrag zur demokratischen Erziehung leistet, nicht, dass RU stattfinden muss!

Prof. Peter Unruh,
Der RU unter 7. 3 wird stark dadurch bestimmt, was die Religionsgemeinschaften als ihre Glaubenssätze empfinden.

In SH wird über einen Reli-Flex-Ansatz nachge- dacht, d. h. verschiedene Optionen werden angeboten, unter denen die Schulen wählen können.

AEED-Jubiläum 2027

Die Jubiläumsfeier findet am 10. 4. 2027 in Münster statt (im Rahmen der MV vom 9.- 11. 4. 2027). Zum Jubiläumstag sind neben den Delegierten auch weitere Personen aus den Mitgliedsverbänden eingeladen. Thema der Veranstaltung: „Wer/was schützt das Grundgesetz? Beiträge des RU zu Freiheit und Würde“.

Berichte der Mitgliedsverbände (Auszüge)

Bund evangelischer Religionslehrer in Schleswig-Holstein (BEL) / Schleswig-Holsteinischer Religionslehrerinnen – und Religionslehrerverband (SHRV)

Mit Interesse wurde die Information aus Schleswig-Holstein aufgenommen, dass der Extremismusbeauftragte gefragt werden muss, bevor „Besuche“ in Moscheen stattfinden dürfen. Häufig werden Besuche abgelehnt, da der Verfassungsschutz die Moscheen als bedenklich einstuft, was die interreligiöse Zusammenarbeit nicht leicht macht. „(Nachträglicher Zusatz: Besonders skuril/pikant ist der Umstand, dass in SH der Verband islamischer Kulturzentren (VIKZ) per neuem Staatsvertrag [...] RU anbieten darf, einige Moscheen desselben Verbandes jedoch nicht per se mit Kindern besucht werden dürfen.)“

Für die Erstellung einer bundesweiten Stundenübersicht RU (im Zusammenhang mit der Stellungnahme des SHRV zur geplanten Stundenkürzung) sagten nach der Unterstützung durch Johann La Gro (RU-Kommission) und Juliane Ta Van (CI) auch Vertreter der anderen Mitgliedsverbände ihre Hilfe zu.

In Württemberg wurde die Kürzung in Klasse 11 nach zahlreichem Protest der Verbände von zwei gestrichenen Stunden auf eine reduziert (Begründung: „Formfehler“, Kirchen waren nicht gefragt worden. Kürzung erfolgte nicht speziell „gegen Religion“), auch andere Fächer wurden zugunsten der MINT-Fächer reduziert.

In Niedersachsen gibt es eine Weiterbildungsmaßnahme für Lehrkräfte zum Quereinstieg. Auch in anderen Bundesländern gibt es ähnliche Verfahren.

Islam. RU: An der Hochschule in Osnabrück kann Islam. Theologie studiert werden, einen Seminarstandort gibt es aber noch nicht.

Hamburg: Benjamin Krohn empfiehlt die Rudi-Reihe des PTIs der Nordkirche.

Internationale Mitgliedschaften der AEED

Nach einem kurzen Austausch wird beschlossen, die Mitgliedschaft der AEED bei EFTRE (European Forum for Teachers of Religious Education) zu beantragen und die beim IV (Internationaler Verband für christliche Erziehung und Bildung) zu beenden.

Bericht von der Beiratssitzung des EIBOR/KIBOR

Die beiden Institute EIBOR/KIBOR (evangelisches/katholisches Institut für Berufsorientierte Religionspädagogik in Tübingen) haben auf ihren Homepages zahlreiche Projekte und Materialien.

Der Einsatz muslimischer Fachkräfte in evangelischen Kitas wird z. B. in einem EIBOR-Projekt wissenschaftlich begleitet.

Ferner wurden von beiden Instituten gemeinsam digitale Fortbildungen für den Berufsschulunterricht untersucht und evaluiert und in einem weiteren Projekt die Frage gestellt, wie RU aussehen muss, damit der persönliche Glaube der SchülerInnen gewürdigt wird.

Im Kibor wird eine Beobachtungsstudie durchgeführt zu Demokratiebildung im BRU.

Juliane Ta Van (CI) sammelt Material zu Kriegsdienstverweigerung. Falls jemand etwas vorliegen hat, kann es ihr gerne geschickt werden.

Es wird auf das Projekt Holz 2026 – Ein Stück Holz. Zeichen setzen anlässlich 800 Jahre Franz von Assisi hingewiesen.

Gabriele Behring

Geschäftsstelle:

Aeed

Schreiberstr. 12

48149 Münster

Tel.: 0251 / 98101 - 13

Fax: 0251 / 98101 - 50

E-Mail: aeed@comenius.de

Internet: <http://www.aeed.de>

Verschiedenes

Reli-Lab Nord – die zweite Runde

interreligiös – bundeslandübergreifend – von
Lehrer*innen für Lehrer*innen

Austausch – Materialbörse – Unterrichtsideen

Auch in diesem Schuljahr laden die
Religionslehrerverbände aus MV, HH und SH
gemeinsam mit dem PTI der Nordkirche und die
Schulabteilung des Erzbistums HH ein:

2x pro Halbjahr - Eine Stunde digitaler
Praxisaustausch über Herausforderungen,
Material & Unterrichtsideen.

Infos zu den Themen, die Links zu den
Videokonferenzräumen der relilabs und Material
gibt's auf der [Taskcard](#).

--> Jetzt mit korrektem Link! Schaut einfach
vorbei beim praxisorientierten Blick über den
Tellerrand der Bundesländer.

Save the Dates:

05. Februar – Fasten verbindet

23. April - Schöpfung interreligiös

Uhrzeit: 17.00 - 18.00 Uhr

Aus dem Netz gefischt

Religion in 90 Sekunden:

<https://www.youtube.com/@religionin90sekunden>

(Prof. Dr. Wolfgang Reinbold, Beauftragter für Interreligiösen Dialog der
Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, und der Evangelischer
Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen GmbH)

Gibt's auch als Buch: „Warum ist Weihnachten
am 7. Januar? 101 weitere Fragen und Antworten
aus der Welt der Religionen“ (schon der 2. Band)
V&R

Kurze Videos zu den Weltreligionen aus HH:

<https://lms.lernen.hamburg/course/view.php?id=136947>

(Einfach als Gast anmelden und Stöbern)

Influencer im RU:

Tolles Padlet aus Hessen

<https://padlet.com/info22825/influencer-im-ru-i377qgygs93o5rqm>

Gottesdienst für Lehrkräfte in SH 2026:

7.5.2026 17:00 Christkirche RD (Anmeldung bis
24.4. an info.kiel@pti.nordkirche.de (Anja Lück))

Fachtag „Tod und Trauer in der Schule:

9.3.2026 „Trauer KOMMUNIKATIV“ (REV1302)

Online-Veranstaltung für die Sek I an der Gemeinschaftsschule:

24.02.2026; 15:30-18:00 (REV1288)

--> weitere Veranstaltungen sind weiterhin zu
finden auf dem [Fächerportal](#).

Vera Kernen

Olaf Oelte (im Auftrag des Vorstands)



Kassenbericht für das Jahr 2025

Liebe Mitglieder des SHRV,

Zweimal geblinzelt und schon lag das Jahr 2025 hinter uns, so kommt es mir manchmal vor, auf jeden Fall war es auf einmal Zeit für den Kassenbericht 2025:

Der Freistellungsbescheid für die Körperschaftsteuer ist noch bis 2027 gültig und muss erst dann wieder rückwirkend für die Jahre 2024-2026 beantragt werden.

Am 01.01.2025 wies die Kasse ein Guthaben von 3137,53 € auf.

Am 31.12.2025 lag das Guthaben bei 3455,83 €.

Ausgaben fielen 2025 an durch:

- Kontoführungsgebühren (137,70 €)
- Gebühren für die Homepage (174,- €)
- Mitgliedsbeitrag AEED (110,- €)
-

Die Gesamtausgaben betragen damit: 421,70€

Die Kosten für die Treffen von Vorstandsmitgliedern wurden privat getragen.

Da es 2025 keine Spenden gab, resultieren die Einnahmen ausschließlich aus euren Beiträgen. Die meisten Mitglieder beteiligten sich am Einzugsverfahren. Einige Mitglieder bevorzugten weiterhin die Zahlung durch einen Dauerauftrag, wobei hier teilweise vom aktuellen Jahresbeitrag von 20 Euro abgewichen wird.

Eure Beiträge ergaben eine Summe von 740,- €, sodass wir 2025 einen Überschuss von 318,30 € hatten.

Vielen Dank für eure Unterstützung.

Herzlich

Erteilung eines SEPA Lastschriftmandats

SEPA-Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige ich den SHRV e.V. als Zahlungsempfänger, die wiederkehrenden Zahlungen von 20,00 € Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom SHRV e.V. auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen beginnend mit dem Belastungsdatum die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungspflichtiger/-e:

Vorname: _____ Nachname: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Ort, Datum

Unterschrift Kontoinhaber/-in

Der Austritt aus dem Verein kann nur durch schriftliche Mitteilung an den Vorstand erfolgen.

Bankverbindung: SHRV e.V.
Evangelische Bank eG
IBAN: DE 66 5206 0410 0006 4095 47
BIC: GENODEF1EK1

www.shrv.de

Einladung zur Jahreshauptversammlung

am Donnerstag, den 19. Februar 2026

**Beginn 19:00 (nach dem Abendessen)
in Breklum**



Wir laden alle Interessierten zur Teilnahme an der Hauptversammlung ein und hoffen, dass wir uns in Breklum wiedersehen!

Tagesordnung

1. Begrüßung & Feststellung der Tagesordnung und der Beschlussfähigkeit
2. Jahresbericht
3. Kassenbericht und Entlastung des Vorstands
4. Stundenkürzung; Zukunft des RU
5. Bericht von der Aeed
6. Verschiedenes

Wir laden alle Mitglieder im Anschluss zum inhaltlichen Austausch ein.

gez. Vera Kernen

Anträge zur Ergänzung der Tagesordnung können bis zu Beginn der Sitzung eingereicht werden.

Anschriften des Vorstandes

1. Vorsitz: Hans-Martin Bielfeld, Delfsweg 7, 24113 Molfsee; Bielfeld@shrv.de
2. Vorsitz: Vera Kernen, Lindenweg 13, 24340 Eckernförde; kernen@shrv.de
Kassenwart: Olaf Oelte, im Faltergrund 17, 25534 Itzehoe, ooelte@t-online.de
Schriftführer: Bettina Bülow, Paul-Schroeder-Str. 39, 24229 Dänischenhagen, bettina.buelow@web.de
Beisitzer:in: Gabriele Behring, Hufeisenweg 24, 24354 Rieseby, gm-behring@t-online.de
Tobias Quensell, Moorkoppel 7, 24220 Flintbek, Tobias.Quensell@web.de

Im Netz: www.shrv.de

Unsere Bankverbindung:

SHRV e.V.
Evangelische Bank eG
IBAN: DE66 5206 0410 0006 4095 47
BIC: GEN0DEF1EK1